

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postfachstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N^o 140.

Freitag, 20. Juni 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Verkäuf-
er: ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen.
Kunzelgen-Kunzelgen für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

König Albert von Sachsen †.

Sibyllenort, 19. Juni 1902. Se. Majestät
König Albert ist heute Abend 8 Uhr 5 Min.
gestorben.

Was man seit Tagen schon befürchtete, ist also eingetreten. Der gütige Landesherr, der treue, weise, in Krieg und Frieden ruhm-
gekrönte Fürst, der letzten einer der edlen Palladine aus Deutschlands großer Zeit, ist, fern von seiner Residenz, seinen Leiden erlegen.

Tiefe Trauer ist im Sachsenlande eingezogen und mit uns trauern alle deutschen Völkerstämme. Und gewiß, wir haben einen schweren
Verlust erlitten und nicht ist es möglich, im Rahmen eines kurzen Zeitungsartikels darzulegen, was der Hohe Berewigte für sein Volk und für
ganz Deutschland war.

Das Land verlor seinen allverehrten, treusorgenden Vater, das Reich einen bewährten weisen Berather und einen der hingebungs-
vollsten Bundesfürsten.

König Albert war geboren am 23. April 1828 und folgte seinem Vater, dem hochseligen König Johann, am 29. Oktober 1873
in der Regierung. Die 29 jährige Dauer derselben ist von reichstem Segen gewesen, das Sachsenland hat während derselben seinen Ehrenplatz
im Völkerbunde nicht nur erhalten, sondern sich zu hohem Blüthezustand aufgeschwungen.

Halbmast gehißt sind nun allwärts die Fahnen,
Es spielt der Wind mit schwarzem Trauerflor,
Im ganzen Land ertönt in Moll-Akkorden
Der dumpfen Glocken tausendstimm'ger Chor.
In leisem Raunen geht's von Mund zu Munde,
Saxonia neigt trauervoll ihr Haupt:
Dem Sachsenvolk wurd' sein geliebter Herrscher,
Sein **Rex Albertus** durch den Tod geraubt!

Einst, als Geschütze donnernd Feuer spieen,
Als blutig Kämpfen auf der Wahlstatt tobt,
Da trostete er den lauernnden Gefahren:
Dort wurd' des jungen Prinzen Muth erprobt.
Als dann vereint die deutschen Stämme rangen
Um deutschen Reiches Wiederaufsteh'n,
Da konnt' man Ihn, den Sachsen-Kronprinz Albert,
Als Feldherrn an der Truppen Spitze seh'n!

Drum, wenn nunmehr die Trauerfahnen wallen,
Wenn viele Sachsen-Augen thränenschwer,
Im ganzen Reiche wird man's mit empfinden:
Ein **edler deutscher** Fürst ist nun nicht mehr!
Albertus starb, der **unser** ist gewesen,
Er ward verehrt im ganzen Sachsenland,
Weil **Er** geliebt sein Volk mit Vatern treue,
Eint' **Volk und Thron** der Liebe festes Band!



Das Reich erstand! — Der Kronprinz ward zum König,
Bestieg im Lorbeerkränze Sachsens Thron,
Der Lorbeer ward dem sieggekrönten Führer,
Die Palme ist der Friedensarbeit Lohn.
Was Er gewirkt — wir brauchen's nicht zu sagen,
Wir **sehen** es, sobald wir um uns schau'n,
Daß reichster Segen ward in jenen Jahren,
Die Er regiert, des Sachsenlandes Gau'n!

Aus großer Zeit war Er der Letzten einer,
Und oft, sobald politisch Wetter schien
Des Reiches Feste drohend zu gefährden,
Rast Albert, als des Reiches Palladin.
So, wie er einst am Bau des Reiches wirkte
Beim Waffenkirren durch die Feldherrn-Lhat,
So wirkt' er für Erhaltung des Errung'nen
Dort, wo es noth, durch seiner Weisheit Rath!

Albertus starb! — — Er ward von Gott begnadet
Mit einer segensreichen Lebenszeit!
Auf seinem Haupte lag zwar Alters Weiße,
Doch uns verseht zu **früh** sein Tod in Leid.
In sanftem Schlummer ist er eingegangen
In's Schattenreich, da keine Wiederkehr!
Sein **Leib**, der starb; sein **Name**, der bleibt leben,
Das **Volk** vergißt **Albertus** nimmermehr!

Georg-Beckler.

